

## INHALT

## BELARUS

- Nicolas Hayoz  
**3 Proteste und politische Regime in Russland, Belarus und der Ukraine**
- Julia Gerlach  
**7 Belarus – Anatomie eines politischen Systems**
- Carolin Rüger  
**9 Keine Ukraine 2.0 – Die Reaktion der EU auf die Krise in Belarus**
- Dokument  
**11 Offener Brief an die Christen in Belarus**
- Alexander Shramko  
**12 Orthodoxie und Proteste: Ohnmächtige Hierarchen und aktive Gläubige**
- Alena Alshanskaya  
**14 An der Seite der Protestierenden: Katholische Kirche in Belarus**
- Paula Borowska  
**17 Zivilgesellschaftliches Engagement evangelischer Kirchen**
- Hans-Ulrich Probst  
**19 Die jüdische Gemeinschaft und die Proteste in Belarus**

## RUSSLAND

- Alexander Kynev  
**21 Depression, Aggression und Erwartung einer Transition in Russland**
- Oleg Kurzakov  
**25 Risse in Patriarch Kirills Machtvertikale?**

## PROJEKTBERICHT

- Regula Spalinger, Juliana Nikitina, Anna Vendelovskaja  
**28 Basilius-Zentrum: Neuer Fokus auf Berufsausbildung und Prävention**

## BUCHBESPRECHUNGEN

- Giuseppe Giordan, Siniša Zrinščak (eds.)  
**30 Global Eastern Orthodoxy**
- Patrick L. Michelson  
**Beyond Monastery Walls**
- Michael Hagemeister  
**31 Die «Protokolle der Weisen von Zion» vor Gericht**
- Márta Fata, Anton Schindling (Hg.)  
**Luther und die Evangelisch-Lutherischen in Ungarn und Siebenbürgen**

Liebe Leserin  
Lieber Leser

*30 000, 900 und 145 – damit sind für einmal nicht Corona-Zahlen gemeint, sondern die Zahlen stehen für das Schicksal von Belarusinnen und Belarusen in den letzten Monaten. Seit Mai, dem Beginn der Wahlkampagne zur Präsidentschaftswahl, sind ca. 30 000 Menschen festgenommen worden, weil sie an friedlichen Versammlungen teilgenommen haben. Gegen 900 Personen wurden Strafverfahren im Zusammenhang mit der Wahl und den anschließenden Protesten eröffnet. 145 von ihnen betrachtet die belarusische Menschenrechts-NGO Vjasna (Frühling), die diese Zahlen gesammelt und alle Fälle dokumentiert hat, als politische Gefangene (Stand: 3. Dezember). Vjasna gibt den Opfern der Gewalt ein Antlitz und zeigt, dass die Proteste gegen das gefälschte Wahlergebnis vom 9. August alle Gesellschaftsschichten, Generationen und Berufsgruppen umfassen.*

*Seit mittlerweile vier Monaten protestieren Hunderttausende Menschen in ganz Belarus mit friedlichen Mitteln, kreativen Formen und dezentral organisiert – zunächst gegen die manipulierten Wahlen, dann gegen die Festnahmen und die exzessive Gewalt der Sicherheitskräfte. Getragen werden die Proteste vor allem von Frauen, die buchstäblich zum Gesicht der Revolution geworden sind. Diesem einmaligen Akt der Selbstermächtigung versucht das Regime mit Gewalt Herr zu werden und offenbart damit nur umso deutlicher, dass es längst – unabhängig, wie lange sich Lukaschenka noch an der Macht hält – politisch, ökonomisch und moralisch abgewirtschaftet hat. Katalysator für diese Entwicklung war die Covid-19-Pandemie, deren laxe Bekämpfung durch Lukaschenka im Frühjahr viele Belarusinnen und Belarusen schockierte und zu neuen Formen gesellschaftlicher Solidarität führte.*

*Die Protestbewegung in Belarus strahlt auch nach Russland aus: Offensichtlich fürchtet die politische Führung ein Überspringen des revolutionären Funkens und versucht, jegliches ähnliches Szenario bereits im Keim zu ersticken – worauf die Vergiftung von Alexej Navalnyj im Sommer hinweist. Vor diesem Hintergrund nehmen wir in dieser Ausgabe die politische und gesellschaftliche Situation in Belarus und Russland sowie die Reaktionen der Religionsgemeinschaften auf die Proteste bzw. den verordneten Stillstand in den Blick. Im Frühling 2021 werden wir uns in einer weiteren Ausgabe der Geschichte und Kultur von Belarus widmen – einem Land, über das wir noch immer kaum etwas wissen. Dies gilt auch für die Sprache; daher haben wir uns bewusst entschieden, von nun an die belarusische Transkription zu verwenden und analog zum Landesnamen Belarus von den Einwohnern als Belarusinnen und Belarusen zu schreiben.*

*Für uns alle geht aufgrund der Pandemie ein außergewöhnliches Jahr zu Ende, im Namen der Redaktion wünsche ich Ihnen hoffnungsschenkende Weihnachtstage und einen guten Start ins neue Jahr!*

Stefan Kube, Chefredakteur

Die Zeitschrift RGOW wird vom Institut G2W, Ökumenisches Forum für Glauben, Religion und Gesellschaft herausgegeben, das vom gleichnamigen Verein getragen wird.

© Nachdruck von Texten und Übernahme von Bildern nur mit Genehmigung der Redaktion.